Eine Landesfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat + Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Soldat Suisse"
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par interim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Expedition und Administration (Abonnements et annonces)
Telephon 27.164 Brunngasse 18, Zürich 1 Postscheck VIII 1545

Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1er Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève, Téléphone 27.705

Eine Landesfrage

wurde die von den eidgenössischen Räten fast einstimmig beschlossene Abänderung der Militärorganisation vom Jahre 1907 in jenem Augenblick, als die landesverräterischen Kommunisten das Referendum dagegen ergriffen. Am 23./24. Februar wird nun das Schweizervolk darüber zu entscheiden haben, ob es sich auf die Seite seiner obersten Landesbehörden oder auf die Seite der Sendlinge Moskaus stellen will:

Für uns Unteroffiziere, die wir die Förderung der Wehrhaftigkeit des Landes auf unsere Fahnen geschrieben haben, dürfte die Stellungnahme klar sein. Es ist nicht denkbar, daß ein senkrechter Wehrmann, ein Soldat, der den Treueeid auf das weiße Kreuz im roten Feld geschworen hat, in dieser ernsten Stunde seiner Stellung nicht bewußt wäre. Sollte es dennoch der Fall sein, sollte es auch in unsern Reihen Kameraden geben, die von der Notwendigkeit einer bescheidenen Verlängerung der Ausbildungszeiten in unserer Armee noch nicht überzeugt wären oder Kameraden, die aus irgendwelchen persönlichen Gründen, vielleicht aus irgendwelcher Verärgerung heraus beabsichtigen, am 24. Februar gar nicht oder «Nein» zu stimmen, mögen sie noch einmal Einkehr halten mit sich selbst und dabei folgendes bedenken:

Die Verantwortung, unsere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bei einem heute immer noch im Bereich der Möglichkeit liegenden nächsten Kriege nicht genügend ausgebildet an die Grenze und vielleicht — Gott verhüte es — ins feindliche Feuer zu schicken, diese schwere Verantwortung liegt heute nicht mehr bei unsern zivilen und militärischen Behörden, sie lastet auf dem Schweizervolk, das am 24. Februar darüber entscheiden muß, ob es diese Verantwortung auch für alle Zukunft tragen will. Eine ungenügende Ausbildung kostet im Ernstfall Blut, viel unnütz fließendes Blut! Bedenke das, Schweizerbürger, wenn Du am 24. Februar zur Urne gehst!

Das Schweizervolk wird anderseits die Prüfung darüber bestehen müssen, ob es überhaupt noch fähig ist, eine Landesfrage von solcher Bedeutung rein sachlich, unbeschwert von allen Tagesfragen politischer und wirtschaftlicher Natur, zu beantworten. Ist es noch fähig dazu, dann wird es auch weiterhin befähigt sein, sich selber zu regieren. Es geht am 24. Februar in hohem Maße um die demokratische Staatsform! Bedenke das, Kamerad, wenn Du den Stimmzettel zur Hand nimmst!

Für die Sicherheit unseres Landes ist es von großer Wichtigkeit, wie das Ausland den Wehrwillen unseres Volkes und die Tüchtigkeit der Armee einschätzt. Der Völkerbund, auf den sich die Pazifisten so gerne berufen, hat die Schweiz verpflichtet, für genügenden Schutz ihrer Neutralität zu sorgen. Am 24. Februar hat das Schweizervolk Gelegenheit zu beweisen, daß es gewillt ist, das auf Felsen gebaute, sturmgewohnte Schweizerhaus auch fernerhin aus eigener Kraft zu schützen und in alle Zukunft frei zu halten. Bedenke das, Eidgenosse, wenn Du den Stimmzettel ausfüllst!

Warum soll gerade heute, in dieser schweren Zeit der Krise, das Schweizervolk vermehrte Opfer für die Landesverteidigung auf sich nehmen? Bedenke, daß 12 Jahre vergehen, bis nur der ganze Auszug die vermehrte und kriegsgenügende Ausbildung genossen hat! Sollen wir da in Anbetracht der riesigen Rüstungen rings um uns mit dem dringend notwendigen Ausbau des Selbstschutzes länger zuwarten? Dürfen wir einem zwanzigjährigen Rekruten eine drei Wochen längere Rekrutenschule zumuten? Ja, hat man die Soldaten Anno 1914, zu einem großen Teil Familienväter und Ernährer, Männer in den besten Jahren und mitten im Erwerbsleben stehend, auch angefragt, ob sie zu einer vierjährigen Grenzbesetzung, zu vielen hundert Diensttagen bereit seien? Das war Bürger- und Soldatenpflicht und ist es heute noch! Was geht vor, Eigennutz oder Gemeinnutz? Bedenke auch, Schweizerbürger, daß durch die Ablehnung der Wehrvorlage die Krise nicht aus der Welt geschafft wird, auch das Getreidegesetz und das Alkoholgesetz und alle Maßnahmen des Bundes, die nicht dem ganzen Volke genehm sind, werden durch die Ablehnung der Wehrvorlage nicht geändert. Im Gegenteil, es werden bei Ablehnung der Wehrvorlage viele bisher noch vaterländisch und gut gesinnte Schweizerbürger ebenfalls ins Lager der Ueberdrüssigen, Unzufriedenen abwandern und sowohl die politische als auch wirtschaftliche Lage wird dadurch nur unerfreulicher. Aus der allgemeinen Verwirrung der Geister gewinnen nur die Feinde des Landes, die Kommunisten, es gewinnen aber auch jene, die auch für die Schweiz die Diktatur herbeisehnen.

Wie es manchem mit der Mutter geht, geht es vielen mit dem freien Vaterland, sie würden es erst dann einmal schätzen, wenn es nicht mehr ist! Heute ist es noch Zeit, sich zu besinnen, bald einmal ist es vielleicht zu spät! Schweizer, gib Zeugnis von Deiner Liebe und Treue zur angestammten Heimat! Laß alles andere, was Dir Kummer macht, beiseite! Unteroffizier, das ist unsere Devise:

Der Stellung bewußt,
treu der Pflicht,
wachsam und gerüstet!

Am 23./24. Februar ein kräftiges, überzeugtes *Ja!*

C.

Kommunismus und Militarismus

Von Mjr. H. Schörgi, Wien

«Wir sind gegen den Krieg, doch vernachlässigen wir die Landesverteidigung nicht!» Mit diesen Worten eröffnete kürzlich der Stellvertreter des Volkskommissärs für Verteidigung Tuchatschewski seine für alle